

Hauszeitung Alterswohnheim Möösli

November/ Dezember 2008

Abschied und Neubeginn

Die Tage um den 1. November sind immer geprägt von Grabbesuchen und Totengedenken. Wenn diese Zeitung das Thema Abschied und Neubeginn zum Thema macht, so denkt man zwar auch an Allerheiligen, es sei aber vor allem an die vielen kleinen und grossen Abschiede des Lebens erinnert, an diejenigen, an die man im Alter nicht mehr so denkt. Den ersten grossen Abschied erlebt jeder Mensch beim Verlassen des Mutterleibes, wenn er zum ersten Mal den geschützten und geborgenen Raum verlassen muss. Niemand wird gefragt, ob und wann es ihm recht ist. Abschied nehmen heisst auch, als kleines Kind dem Papa zu winken, wenn er zur Arbeit geht. Und einen weiteren ziemlich grossen Abschied kann es bedeuten, wenn das Kind zum ersten Mal alleine zur Schule gehen kann. Ob für die Eltern oder für das Kind, immer bedeutet dieses Abschied nehmen auch Beginn eines neuen Lebensabschnittes. In der Pubertät, bei Hochzeiten und bei Pensionierungen, bei einem Arbeitswechsel oder bei Wohnortswechsel, immer sind Abschied und Neubeginn sehr eng beisammen. Das Wort Abschied ist oft verbunden mit Trauer und Schmerz, das Wort Neubeginn mit Chance, Unsicherheit, Mut oder Freude. Je älter der Mensch wird, umso mehr hat er von Beidem erlebt, sich also im Loslassen und im Neuanfangen geübt. Eine betagte Dame hat einmal erzählt, dass sie schon früh begonnen habe, sich immer wieder von Dingen in ihrem Heim zu trennen, zu verschenken, um so regelmässig sich im Abschied nehmen zu üben, damit sie vorbereitet sei für den letzten grossen Abschied und Neubeginn. Solche Erfahrungen zeigen, dass Abschied nehmen ein lebenslanger Prozess ist und man in jeder Lebenslage wieder neu anfangen darf und kann.

Eine Geschichte die das Leben schrieb

Im Kommentar zum Abschied von alt Bundesrat Kurt Furgler des „Werdenberger und Obertoggenburger“ hat Thomas Schwizer hervorgehoben, dass Kurt Furgler nicht abgehoben war und die Sorgen des Volkes ernst nahm. Im Kanton St Gallen sei diese väterliche Seite des Verstorbenen auch anerkannt worden. Die Zeitung erwähnt eine Geschichte, die so von Herrn W. Geel erzählt und erlebt wurde: „Die väterliche Charaktereigenschaft Kurt Furglers durfte ich vor einigen Jahren selbst erleben. Ich arbeitete damals noch bei der SBB als Zugbegleiter und traf alt Bundesrat Kurt Furgler zufällig im Bahnhof Zürich. Ich grüsste ihn, er blieb stehen, erwiderte den Gruss, sah mein Namensschild an der Uniform und ordnete mich dem Na-

men nach dem Kanton St. Gallen zu. Er habe seine Wurzeln auch im Sarganserland – in Valens oder Vasön. Dann informierte er mich, dass er immer noch in einer gemeinnützigen Organisation tätig sei und in Bern eine Sitzung besuchen müsse. Bei der Verabschiedung drückte er mir ganz fest die Hand, sah mir in die Augen und verabschiedete sich mit den Worten: „Bhüet di Gott, Herr Geel“. Diese Worte haben mich tief berührt. Meine Eltern, verabschiedeten mich immer mit diesen Worten. Ich spürte in den Worten Kurt Furglers Wärme und Geborgenheit eben Heimat.“

(Geschichte von Herrn W. Geel)

Jetzt b'Hüet di Gott

Der Abschiedsgruss von Kurt Furgler erinnert an das Gedicht, das diesen Wunsch so wunderbar umschreibt.

- Jetzt b'hüet di Gott, säg öbs es schönere Adie säge git,
i dere dunkle, sorgenvolle Zyt, wo keis em andere traue wott,
als wenn's vo Härze tönt: **Jetzt b'hüet di Gott.**

- Mir händs erfahre, gwüss i Gottes Huet,
Gohts eus trotz aller Not-Zyt doch no guet.
Und wenn sich s' Bös au immer wider rodt,
es nimmt em Macht, **es herzlichs b'hüet di Gott**

- Viel andri Gruesswort zirkulierit au,
Hallo, Saluti, Servus, By-By und Tschau.
Je nach de Mode änderets allpott,
Doch ewig schön bleibt immer, **s'bhüet di Gott.**

- Liecht here gseit darf so nen Gruess nid sie,
Es isch es Churzgebätt ond dich schlüssst's i
Säg's nie gedankelos- s'wär Hohn und Spott,
S'muess ganz vo Härze cho: **jetzt b'hüet di Gott.**

- **Jetzt b'hüet di Gott**, - Punkt und Gedankestrich,
I wünsches eu, drum wünscheds au för mi.
Denn chas nöd fäle, mag denn gscheh was wott,
s'het öpper zuenis gseit: Jetzt bhüet di Gott.

(Auswendig aufgeschrieben von Rösli Bösch, 88ig jähig)

Zur Erinnerung möchten wir unsere verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner noch einmal verabschieden mit einem herzlichen: **Behüt Euch Gott**



Wir nehmen Abschied

Herr Ernst Haldner ist am 10.12.1927 geboren und am 27.9.2008 gestorben. Er wohnte seit 22.1.2003 bei uns im Alterswohnheim.



Abschied von Frau Elsbeth Martin

Frau Elsbeth Martin war seit 24.4.2007 bei uns zu Hause. Ihr Wunsch war es in ihrer Wohngemeinde Buchs eine Wohnmöglichkeit zu finden. Dieser Wunsch ging nun in Erfüllung. Frau Elsbeth Martin konnte am 16. September 2008 ins Altersheim Widen, Buchs wechseln. Wir wünschen Elsbeth Martin alles Gute und eine schöne Zeit im Widen Buchs



Personelles

Nun bin ich seit eineinhalb Jahren im Alterswohnheim Möösli. In dieser Zeit habe ich bereits sehr viel gelernt. Ich darf in einem tollen, liebevollen Team arbeiten und werde von allen sehr unterstützt. Ausser meinen beiden Schultagen pro Woche, besuche ich auch viele überbetriebliche Kurse, wo mir viel theore-

tisches und praktisches Wissen beigebracht wird. Dieses Lernen in Schule und Praxis macht mir sehr viel Spass. In den Kursen lernte ich bis jetzt Hauswirtschaft, Kochen und Umgang in Notfallsituationen. Wir lernten auch, wie man kranken Menschen essen eingibt und mussten uns gegenseitig waschen, was manchmal ziemlich lustig war. Dabei erlebte ich, dass es auch unangenehm sein kann und dass man sich ausgeliefert fühlt. Ebenso übten wir schon mal an uns kleinere medizinische Verrichtungen.

Einmal besuchten wir sogar die Feuerwehr St.Gallen. Es war wie in einem Actionfilm. Wir übten, verschiedene Brände zu löschen. Alle hatten ziemliche Angst, trotzdem musste jede von uns einen Brand löschen.

Immer wieder werde ich darauf angesprochen, was FAGE in Ausbildung überhaupt heisst. FAGE heisst: Fachangestellte Gesundheit.

Ich fühle mich im Möösli sehr wohl. Die Bewohner habe ich ins Herz geschlossen und betreue sie sehr gern. Mit Freude und Zuversicht sehe ich den Rest meiner Lehrzeit entgegen. Ich freue mich weiterhin so toll mit euch zusammenzuarbeiten.
(Lernende Nadja Soldi)

Nach längerem krankheitsbedingtem Ausfall wird Agnes Metzger ab 1. November wieder in der Pflege tätig sein. Für die Stellvertretung während ihrer Abwesenheit bedanken wir uns herzlich bei Antoinette Hanselmann und Rösli Dütschler und wünschen ihnen für die weitere Zukunft alles Gute.

Der Abschiedsgruss von Antoinette Hanselmann:

Liebs Möösli-Team

Für mi isch Ziiit zum Abschied neh. Nei, i gang nüüd in Winterschlaf, obwohl i au scho dra denkt ha!!

Es isch e schöni Ziiit gsi im Möösli, i danke allne für Zämearbeit, fürs Helfe und zeige! Ühr sind e guets Team, und i ha mi wohl und akzeptiert gefühlt. Danke! Wünsche eu witerhin e gueti Ziiit und alles Gueti und uf Widerluege.
Antoinette

Herzlich Willkommen

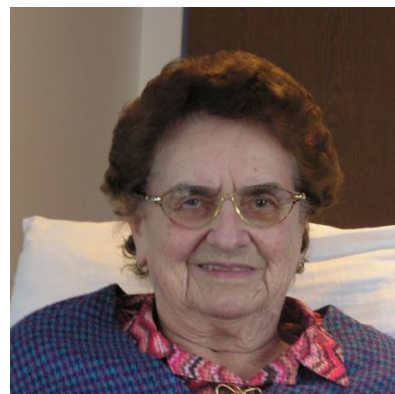
Wir dürfen zwei neue Mitbewohnerinnen und einen neuen Mitbewohner im Mööslü begrüßsen. Ein ganz herzlichs Willkomm. Wir hoffen, dass Sie sich bei uns rasch einleben und DAHEIM fühlen.



Josy Schöb, 16.9.08



Johann Hardegger, 8.10.08



Ida Hättenschwiler, 21.10.08

Geburtstage im November und Dezember



Pia Gubser, 8.11.1919



Walter Berger, 13.11.1917



Emma Lenherr, 18.11.1926



Johann Lenherr, 24.11.1926



Rösli Saxer, 28.11.1932

Rückblick auf den 25. Oktober 2008

Der Verkauf der Handarbeiten ist ein sehr wichtiger Tag für alle BewohnerInnen im Möösli. Zum einen Teil ist dies die Bestätigung bzw. der Ansporn für die Leistungen im Atelier. Und andererseits sind die Besucher in der Cafeteria sehr geschätzt, bleibt doch so der Kontakt zur Dorfgemeinschaft erhalten.

Das ganze Jahr über wird gestrickt, gehäkelt, gestickt, werden Laufsägearbeiten und Dekorationen hergestellt.

Die Freude ist gross, wenn am Abend des Verkaufstags so manches über den Ladentisch gegangen ist. Mit dem Erlös wird neues Material eingekauft, oder es werden besondere Anschaffungen für die Bewohner getätigt, z.B. Beamer und Geräte für's Atelier. Spezielle Anlässe, wie Lotto oder auch Ausflüge werden durchgeführt.

Ein herzliches Dankeschön an Alle, die zum guten Gelingen beigetragen haben.



Ausblick

Am 12. Nov. findet der traditionelle Lottomatch für Bewohner und Personal statt.

Am 6. Dez. geniessen wir wieder ein feines Nachtessen und lassen uns vom Kochklub „Salz und Pfeffer“ verwöhnen. Vielleicht schaut der Samichlaus auch herein?

Am 12. Dez. machen wir dem Nikolaus einen Gegenbesuch und suchen ihn in seinem Zuhause in Benken auf. Abfahrt um 13.30 Uhr.

Am 22. Dez. ist die Weihnachtsfeier mit BewohnerInnen, Personal sowie Mitgliedern der Alterswohnheimkommission.

Weihnachts - Wunsch

Der Weihnachtsmonat steht vor der Türe, das Redaktionsteam wünscht allen BewohnerInnen und allen MitarbeiterInnen und allen LeserInnen der Hauszeitung eine wunderschöne Weihnachtszeit. Das Kind in der Krippe verheisst uns den Frieden und hat mit seiner Ankunft einen Neubeginn verwirklicht, der seit über 2000 Jahren Spuren hinterlässt.

Zuguterletzt

„Es ist doch widerlich“, sagt Frau Staupe, „Wie diese Neureichen sich aufplustern. Da hat doch der Sohn vom Dorfbäcker jetzt zu studieren angefangen. Und weißt du, was sie sagen, was er wird? Bakteriologe! Normal Bäcker können die wohl nicht mehr sagen? Angeberpack!“

Ein Polizist hält ein Auto auf, das eine Einbahnstrasse in verkehrter Richtung befährt: „Halten Sie! Wissen Sie eigentlich, wo Sie das hinfahren?“

„Nicht ganz genau! Aber es muss ganz grässlich sein, alle Autos kehren zurück.“

Ausgabe: 6x Jährlich

Herausgeber: Alterswohnheim „Möösl“, Gams

Redaktion: Rita Flühler

Gestaltung und Druck: Steffi Lüchinger / Markus Lenherr

bi üs  z'Gams